

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Wolfgang HARICH

EDITION

- 22-1** *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9
[#3641] [#5862]
Bd. 13. Schriften zur Kultur
Teilbd. 2. Große Kultur, kleine Epochen. - 2021. - S. 762 - 1592. - ISBN 978-3-8288-4456-8 : EUR 99.00

Die Nachlaßausgabe¹ der Werke des kommunistischen Intellektuellen Wolfgang Harich (1923 - 1995), herausgegeben von Andreas Heyer, ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß ihr Abschluß nicht mehr fern sein dürfte. 20 Bände soll die Ausgabe dann umfassen, einschließlich der Teilbände (numerisch sind es 16 Bände).² Nachdem zuletzt wichtige Bände zu Gehlen³ und Nietzsche⁴ erschienen waren und als erster Teilband der *Schriften zur Kultur 2020* eine Neuausgabe des großen Jean Paul-Buches von Harich⁵ herausgebracht wurde, liegt nun der zweite Teilband vor, in dem neben einem weiteren Buch über Jean Paul (*Jean Pauls Kritik des philosophischen*

¹ Im Fortschreiten der Ausgabe hat sie sich mehr und mehr auch zu einer Art Gesamtausgabe entwickelt, da keineswegs nur nachgelassene Schriften darin publiziert werden, sondern auch zu Lebzeiten erschienene Werke; sie „ist damit die einzige wirkliche Werkausgabe eines ehemgl. DDR-Phil.“ außer Bloch und Lukács. - Siehe *Personenverzeichnis zur DDR-Philosophie 1945-1995* / Hans-Christoph Rauh. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - V, 665 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-073705-9 : EUR 99.95 [#7614]. - Hier S. 190 - 191. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11045>

² Es fehlen nur noch Bd. 15. *Schriften zur Politik* und Bd. 16. *Autobiographie*.

³ Bd. 11. Arnold Gehlen : eine marxistische Anthropologie? - 2019. - 596 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4126-0 : EUR 59.95. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10311>

⁴ Bd. 12. Friedrich Nietzsche : der Wegbereiter des Faschismus. - 2019. - 745 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4377-6 : EUR 79.95.

⁵ In der Neuausgabe: Bd. 13. Schriften zur Kultur. - Teilbd. 1. Jean Pauls Revolutionsdichtung. - 2020. - 712 S. - ISBN 978-3-8288-4455-1 : EUR 89.00. - Ursprünglich hatte Harich auch ein hundert Seiten umfassendes Kapitel über Goethe geschrieben, das aber vom Verlag nicht gedruckt wurde. Es ist offenbar auch nicht überliefert, obwohl für die Zwecke der Neuausgabe auch danach gesucht worden war (S. 719). - Die Originalausgabe erschien 1974: *Jean Pauls Revolutionsdichtung* : Versuch einer Deutung seiner heroischen Romane / Wolfgang Harich. - Berlin : Akademie-Verlag, 1974.

Egoismus) sowie der zuvor auch als Buch erschienenen Autobiographie *Ahnenpaß*, die für das Verständnis Harichs zahlreiche weitere kürzere Texte enthalten sind, die für ein Gesamtbild des Autors sehr aussagekräftig sind.⁶ Der vorliegende Band soll daher dazu dienen, „Harichs Äußerungen zu Kultur und Literatur aus den Jahren gebündelt zu präsentieren, die seiner Haftzeit folgten“, wobei auch hier nicht strikt verfahren wird und auch einige Texte aus dem Jahr 1953 abgedruckt werden, in denen es um Kunst- und Künstlerpolitik geht. Es folgen Manuskripte zur philosophischen Historiographie des Marxismus und zu Hermann Hettners **Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts** aus der Bautzener Haftzeit, Texte und Briefe, die sich aus der Zeit danach meist mit diversen Publikationsprojekten für den Akademie-Verlag und den Reclam-Verlag befassen, sowie einige ergänzende Texte zum Jean-Paul-Schwerpunkt des ersten Teilbandes.

Für Harich war Jean Paul ein Schriftsteller, der in der sogenannten Erbpflege der DDR eine besondere Rolle zu spielen gehabt hätte, weil er ihn als den großen Wegbereiter der preußischen Reformen sah (S. 1128). Er hielt jedenfalls Jean Paul für wichtiger als den Alten Fritz, und er betonte zudem gegenüber einer rein auf das Formale blickenden („bürgerlichen“) Literaturwissenschaft mehr die Inhaltsseite (S. 1130), sieht aber zugleich in dessen Werken das Potential eines ungeheuren Kunstgenusses. Die dem Leser Jean Pauls abverlangte „Anstrengung der Phantasie“ (im Gegensatz zu Hegels „Anstrengung des Begriffs“) möchte Harich 1988 direkt als Gegenmittel zum passiven Konsum verstanden wissen: „Wir leben im Zeitalter der visuellen Berieselung des Bewusstseins durch das Fernsehen (...). Fernsehkultur, Fernsehkonsum und Musikkonsum, das alles führt über die Passivität in die Verblödung“ (S. 1131 - 1132). **Dr. Katzenbergers Bade-reise** möge so als „Gegengift zum Konsumieren von Dallas-Serien“ wirken, die Lektüre Jean Pauls könne so Teil einer „Kulturoffensive gegen die einlullende, verblörende Unterhaltungsindustrie“ werden (S. 1132) - eine zweifellos charmante Idee.

Für das Kunstverständnis Harichs, der sich im Gefolge von dem ihm auch sonst hochgeschätzten Georg Lukács⁷ einer realistischen Konzeption verpflichtet fühlte und auch Anregungen von Hans Sedlmayr, Gehlen und Nicolai Hartmann aufgriff,⁸ ist der Abschnitt über eine Auseinandersetzung mit Heiner Müllers **Macbeth**-Bearbeitung von Belang. Hier wird deutlich, wie Harich in einem faszinierenden Beitrag voller Abschweifungen letztlich immer wieder eine Verknüpfung von Literatur- und Theaterkritik mit gesellschaftspolitischen Fragen bietet. Denn da er selbst glaubt, es gebe keine

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1226455751/04>

⁷ Siehe Bd. 9. Georg Lukács : Dokumente einer Freundschaft. - 2017. - 515 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288- 4068-3 : EUR 39.90. - **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8999>

⁸ Zu der plausiblen These, Harich habe ein anti-modernistisches Kulturverständnis besessen, notiert Heyer, er habe mit den genannten Autoren „die Ablehnung der inhaltsleeren, a-politischen, nur zerstörenden, nicht bauenden oder schaffenden, der jede übergeordnete Moral und Ethik zerstörenden modernen Kunst“ abgelehnt (S. 737).

„systemeigene Übel des Sozialismus als solchen“ (S. 1383) muß er auch den Umstand, daß ihm Heiner Müllers Werk „reaktionär im Inhalt“ erschien (S. 1352), damit in Verbindung bringen, daß sich darin ein rapider „Niedergang seiner Sprachkultur“ finde (S. 1354).⁹ Harich hält Müller, den er aber nur als exemplarischen Fall verstanden wissen will, vor, sich einem geschichtsphilosophischen Pessimismus verschrieben zu haben, obwohl für einen Pessimismus von Schopenhauerschem Rang alle Voraussetzungen fehlten (S. 1383). Vor diesem Hintergrund moniert dann Harich aber die auch literaturwissenschaftlich relevante Frage des sogenannten Umschreibens oder der Umschreibungen, und zwar in dem Sinne, daß sich ein Autor einen älteren Text als Vorlage nimmt und diesen nun mehr oder weniger bearbeitet, kürzt und/oder ergänzt etc.¹⁰

Dazu kommen verschiedene Aufsätze und Studien, die teils als Rezensionen erschienen, so etwa der bekannte Verriß der Marx-Biographie von Fritz J. Raddatz im **Spiegel** („Marx mit Mixed Pickles“), oder, was überraschen mag, ein Manuskript, das sich mit keinem Geringeren als Umberto Eco befaßt (*Das menschliche Maß der Kunst*; S. 1453 - 1471). Eco wird hier als enzyklopädischer Kopf gewürdigt: „Umberto Eco gibt das erstaunliche Beispiel, dass auch heute, gegen Ende des 20. Jahrhunderts, enzyklopädische Bemühungen in der Tradition des europäischen Humanismus durchaus möglich und erfolgversprechend sind“ (S. 1470 - 1471).¹¹

Aufschlußreiche Beiträge findet man also in diesem Band zu einem bedeutenden Intellektuellen der untergegangenen DDR, die viel zeit- und kulturgeschichtlich relevantes Quellenmaterial bereitstellen. Dieses Material kann man so in handlicher Weise für weitere Forschungen nutzen, was insbesondere für die Kultur- und Geistesgeschichte nicht nur der DDR, sondern des geteilten Deutschlands insgesamt gilt.

Till Kinzel

⁹ Zu Heiner Müller siehe **Heiner-Müller-Handbuch** : Leben, Werk, Wirkung / Hans-Thies Lehmann und Patrick Primavesi (Hrsg.). Mitarb.: Olaf Schmitt. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2003. - XIII, 525 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01807-5 : EUR 49.95 [7757]. - Rez.: **IFB 04-2-454** [Hinweis: Derzeit läßt sich der Link zur Rezension leider nicht öffnen, da die Anzeigeseiten für die älteren Kataloganreicherungen via SWBplus/IFB wegen des Log4j-Problems temporär abgeschaltet wurden].

¹⁰ Daher muß es S. 1354 auch „Text des umgeschriebenen [nicht: ungeschriebenen] **Macbeth**“ heißen. - Vgl. zum Thema auch, ebenfalls mit bezug u.a. auf Heiner Müller, „**Erkenne die Lage!**“ : Umschreibungen von Shakespeares „Titus Andronicus“ in der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart / Till Kinzel. // In: Textmetamorphosen : literarische Werke in neuem Gewand / Hans-Albrecht Koch (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2012. - 173 S. : Ill., graph. Darst., Noten. ; 22 cm. - (Beiträge zur Text-, Überlieferungs- und Bildungsgeschichte ; 2). - ISBN 978-3-631-63277-2 : EUR 36.95. - Hier S. 23 - 46.

¹¹ Zu Eco siehe zuletzt **Umberto-Eco-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Erik Schilling (Hg.). - Berlin ; [Heidelberg] : Metzler, 2021. - VIII, 395 S. : 25 cm. - ISBN 978-3-476-05779-2 : EUR 99.99. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1220519332/04>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11249>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11249>